



## Daladier klopft an.

# Entente cordiale Ziel der Londoner Aussprache?

Das zentrale Ereignis der Woche, der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Daladier und des französischen Außenministers Bonnet in London, wartete seit den Tagen seiner Ankündigung Schatten. Es rieß die Presse der Welt zu den unterschiedlichsten Mutmaßungen wie zur Propagierung der geheimen Wünsche der eigenen Länder auf. Die Erörterung über die Gesprächsthemen der französischen Staatsmänner mit den Vertretern der englischen Politik zog den Kreis der Probleme mit jedem Tag weiter. Und am Vorabend des Besuches war es so weit, daß gewisse Stellen nahezu offen die völlige Wiederaufstellung der Entente cordiale, jener britisch-französischen Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet, die das Heraustreten des Weltkrieges beschleunigte, als Ziel der Londoner Aussprache dezeichneten. Der Wunsch ist hier Vater des Gedankens gewesen. Daladier und Bonnet klopften zweifellos an die Türe des Foreign Office in London, um als Vertreter der französischen Militärs auch die Möglichkeiten engster, automatischer und bis ins einzelne festgelegter Zusammenarbeit der beiderseitigen Generalstäbe und Oberkommandos von Heer, Marine und Luftwaffe zu diskutieren.

Stephs und Misstrauen müssen die Nachrichten erwecken, die das Londoner Gespräch von der politischen auf die militärische Ebene verschoben sehen. Mag die Erörterung des einheitlichen Oberkommandos der französisch-englischen Kriegstreie auch nicht im Zentrum der Aussprache stehen, sondern mehr die Unterhandlungen und Verhandlungen hinter den Kulissen oder am Rande beherrschen, es kann nicht ausbleiben, daß andere Nationen fragen, wo denn die Gefahren lauern, die eine solche verstärkte militärische Bindung rechtfertigen. Welchen Wert hätten diplomatische Entspannungen, was für einen Zweck besitzt die Ausräumung von Konfliktstoff aus den europäischen Politik, die beispielweise durch den reibungslosen Anschluß Österreichs ans Deutsche Reich oder den siegreichen Bormarsch der Francotruppen erfolgte, wenn kaum verschleierte Militärbündnisse, Bejschlüsse der Ausrüstung, Flugzeugläufe der englischen Regierung in den Vereinigten Staaten die unnatürliche Folge sind! Wollen die Generalstäbe dem Weil der Diplomaten den Frieden fördernden Wert räumen? Aber im französischen Falle vereinigen sich Außenpolitiker und Militärsachmann in der Person des Ministerpräsidenten Daladier, der zugleich das Kriegsministerium leitet. Es erwacht den Eindruck, als wolle der zum Regierungschef aufgestiegene Kriegsminister diplomatische Baktionen, die ja gegenwärtig in ständiger Bewegung befinden, mit Militärländern und neuen Bombengeschwadern stützen, und zu dieser Unterstützung den Beitritt der wirtschaftlichen und militärischen Kräfte Englands heranziehen. Das diplomatische Werk Chamberlains, das gegenwärtig gerade auf Bewegung der Fronten, nicht aber auf Erfahrung beruht, könnte leicht beschädigt werden, wenn Daladier und Bonnet auf dem Weil über die unbedingten Anhänger einer Militärralliance mit Frankreich wie die Kreise um den Englander Churchill in London die Außenpolitik Englands militärisch festnageln.

Von dem Ausgang der Londoner Aussprache wird viel für den weiteren Gang der diplomatischen Anstrengungen abhängen, die in allen Hauptstädten Europas für die nächsten Wochen und Monate geplant sind. Es ist der Wunsch der Völker, daß sie nicht zu einem Hemdsärmel, sondern zu einem Motor dieser Anstrengungen werde.

## Friedens- und hoffnungsvolle Worte Daladiers.

Am Vorabend seiner Abreise nach London gab der französische Ministerpräsident Daladier dem Pariser Reutervertreter eine Erklärung ab, in der er seiner Ansicht Ausdruck gab, daß jede Anstrengung für den Frieden und die Prosperität in Europa auf der französisch-englischen Entente beruhen sollte. Die Wünsche und Ziele der beiden Nationen seien dieselben. Deshalb nähme er mit grohem Vertrauen wieder mit der englischen Regierung persönliche Führung in der sicherer Überzeugung, gemeinsam einen Weg zu finden, auf dem man den guten Willen dieser

beiden großen und friedlichen Völker in die Tat umsetzen könne.

## Paris fehlt der Sinn für die Wirklichkeit

Italienische Stimmen zur Unterbrechung der Fühlungnahme mit Frankreich. — Gegen Volksfrontlügen über Tunis.

Rom, 27. April. Im Mittelpunkt des Besuches der französischen Minister in London dürften, wie die Londoner und Pariser Korrespondenten berichten, auch die italienisch-französischen Beziehungen stehen. Der Pariser Vertreter des "Lavoro Fascista" erklärt, während London die Absicht habe, unbeschwert von ideologischen Hymnen und Bejächtigungen, zu einer Übereinstimmung mit allen Völkern zu gelangen, fehle Paris noch der Sinn für die Wirklichkeit. Neville Chamberlain wolle den Frieden entsprechend folgendem Plan ausbauen: 1. bereits zwischen Rom und London getroffene Abkommen, 2. Abkommen zwischen Paris und Rom, 3. Abkommen zwischen London, Paris und Rom und schließlich 4. Abkommen zwischen London, Rom, Paris und Berlin.

Was die mit der Reise Blondels nach Paris unterbrochene italienisch-französische Fühlungnahme und die in diesem Zusammenhang vorliegenden Kommentare der französischen Blätter betrifft, so fragt der Korrespondent des gleichen Blattes, ob man die Erklärungen Bonnets voll und ganz hinnehmen könne. Im Ministerrat habe der französische Außenminister dargelegt, daß die Beiprechungen in Rom über verschiedene Punkte in einer freundlichen Atmosphäre stattgefunden hätten. Man müsse daran folgen, daß eine solche Atmosphäre hinsichtlich anderer von Paris vertretener Gesichtspunkte nicht geherrscht habe. Die Pariser Presse bereite das Publikum auf die von Frankreich vorgebrachten Schwierigkeiten vor.

Abschließend beschäftigt sich der Berichterstatter mit den in französischen Volksfrontblättern veröffentlichten Lügenmeldungen über die Haltung der Italiener in Tunis. Wenn Frankreich in Tunis ein ernstes Problem zu lösen hat, so verdankt es das lediglich der kommunistischen Propaganda. Die Haltung der italienischen Staatsangehörigen sei immer und auch heute unbedingt korrekt. „Es wäre unannehmbar und untragbar, von Italiens zufälligen Garantien zu fordern, um die Verantwortung der Agenten Moslaus zu verschleieren.“

## Prag holt sich Rat in Paris.

Paris, 27. April. Außenminister Bonnet empfing am Dienstagabend den tschechischen Gesandten in Paris zu einer längeren Aussprache.

Wie hierzu verlautet, soll der tschechische Gesandte im Anschluß an die tschechendeutsche Tagung in Karlsbad und angesichts des bevorstehenden Besuches der französischen Staatsmänner in London dem französischen Außenminister ein Memorandum über die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei überreicht haben. In diesem Dokument sieht die Prager Regierung ihre früher „zugunsten der Minderheit“ getroffenen Maßnahmen auseinander und führt diejenigen Maßnahmen an, die sie noch zu treffen beabsichtige. Weiter werden die Forderungen Henleins erwähnt, die nach Ansicht der Prager Regierung unannehmbar erscheinen, da sie die Integrität und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei in Frage stellen.

Außenminister Bonnet empfing am Dienstagabend sofort nach der Aussprache mit dem tschechoslowakischen Gesandten den sowjetrussischen Botschafter in Paris.

## Das französisch-tschechisch-sowjetrussische Dreieck.

Außenminister Bonnet hatte am Dienstagabend nach dem Empfang des tschechoslowakischen Gesandten und sowjetrussischen Botschafters noch eine längere Besprechung mit Ministerpräsident Daladier.

Wie bereits erwähnt, sollen die englisch-französischen Besprechungen

sich offiziell nur auf außenpolitische Fragen erstrecken, zwar auf folgende Punkte: 1. Mitteleuropa (Tschechoslowakei), 2. Spanien, 3. das englisch-italienische Komitee und die französisch-italienischen Besprechungen. 4. die Probleme, die in Genf auf der Tagesordnung standen, in erster Linie also die abessinische Frage und der Frieden der Schweiz, wieder zur Neutralität zurückzukehren, 5. die Fragen des Fernen Ostens.

## Merkwürdige Zensurauweisung der Prager Oberstaatsanwaltschaft.

Prag, 26. April. Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat an die Staatsanwältschaften eine Zensurauweisung erlassen, die zum Gegenstand einer gemeinsamen und dringlichen Anfrage der Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten Magyarischen Partei an die Regierung gemacht wurde, da sie gegen die Bestimmungen der Verfassungskunde verstößt.

In der Zensurauweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel über den Bündniwert Frankreichs, Sowjetrusslands und der Staaten der Alten Union aufkommen lassen oder den Einfluß erwecken könnten, daß diese Staaten der Tschechoslowakei im Grunde nicht zu Hilfe kämen, ebenso auch die Wiedergabe aller inneren Verhältnisse dieser Staaten in dem Sinne, daß sie nicht in irgendeiner Weise würden, ihren Bündnisverpflichtungen nachzukommen, als Alarmnachrichten unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten bearbeitet werden.

## Prager Minister und Henlein-Kundgebung.

Prag, 26. April. Wie die amtliche Prager Presse meldet, fand am Dienstag eine Ministratssitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza statt, der die Sitzung mit einem Exposé über die politische Lage in Anschluß an die Kundgebung Konrad Henleins einleitete. Gemeinhin wurde darauf der Ausdruck gegeben,

dass die Kundgebung Konrad Henleins keine Verhandlungsrundlage sein könne und ihre ersten Punkte „überhaupt undisputabel“ seien.

Es wird betont, daß die Regierung nach wie vor Rahmen und im Geiste der tschechoslowakischen Verfassung zu Verhandlungen mit den beruhigen Vertretern der Sudetendeutschen Partei bereit bleibe.

Aus Prager Regierungskreisen verbürgt zu den Konrad Henlein-Kundgebungen keinen einzigen gegebenen Forderungen des Sudetendeutschums. Man vertritt die Ansicht, daß Henlein konkret einen Gegenstand zur Lösung der Minderheitfrage gebracht hätte (1) und scheint damit völlige Zurückhaltung den Sudetendeutschen gegenüber begründen zu wollen.

## Fortschritte im Alzambra-Abschnitt.

Nach Frankreich geslachte teilen immer zahlreicher Nationalspanien zurück.

Salamanca, 27. April. Im Alzambra-Abschnitt sind die nationalen Truppen weiter nach Süden vorgedrungen und haben mehrere Dörfer besetzt. Die Roten erlitten bei ihren Widerstandsvorhaben starke Verluste. Bei einem Gegenangriff wurden drei rote Schwadronen völlig ausgerottet. Der Frontenberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet nach seinem Besuch der spanisch-französischen Pyrenäengrenze, daß eine große Zahl von Flüchtlingen nach Nationalspanien übergetreten, obwohl die französischen Volksfront einen großen Druck auf die Flüchtlinge ausgeübt habe. Infolge der guten Aufnahme der Flüchtlinge durch die nationalen Behörden nehme die Rückwanderung einen immer größeren Umfang an. 5000 von ihnen ständen vor der Heimkehr nach Nationalspanien. Deutlich des Weiteren befinden sich noch starke bolschewistische Verbände unter dem Befehl eines Zuchthäusers ständen. Da sie von der französischen Volksfront mit Waffen verorgt wurden, leisteten sie weiterhin hartnäckigen Widerstand.

Benedig, die außer herzlichen Grüßen nur den Jammer enthielt: „Sie wissen ja alles, lieber Freund, und können sich denken, daß ich sehr unglücklich bin!“

Tarben, den Brud zweimal kurz geschenkt hatte, madte ein glückstrahlendes Gesicht, vermied es aber, die Sache mit Irregang anzuschließen. Wenn auch Barbara ihm von dem Streit und Brud nichts erzählte hatte, sondern Irregangs plötzliche Abreise von Bozen mit einer längeren Ausrede erklärte hatte, ahnte er doch das Richtige, und dementsprechend fühlte er sich nun sehr segessicher und beruhigt.

Ungefähr vierzehn Tage später, als die Herren von Bozen zurückgekehrt waren, betrat Brud gegen Abend das Arbeitszimmer des Generaldirektors.

„Ach, lieber junger Freund, wollen Sie mir eine freudliche, günstige Nachricht bringen?“ erkundigte Hallermann sich, die kurzen Beine gemütlich überkreuzt.

„Leider nein, Herr Kommerzienrat, die Mittelland, die ich Ihnen machen muß, ist vielmehr recht ungewohnt. Art!“

„Sie erschrecken mich!“

„Es tut mir leid, Herr Kommerzienrat, daß ich das gezwungen bin! Kurz heraus: Ich bin bestohlen worden!“

Hallermann schnellte wie eine Feder in die Höhe, und sein rundliches rotes Gesicht verzerrte sich jäh.

„Rufen Sie sich leineswegs auf, Herr Kommerzienrat“, lachte Brud, „denn ich muß Ihnen gestehen, daß ich glücklich darüber bin, und daß ich mit diesem Dokument gerechnet habe.“

„Drücken Sie sich doch ein bisschen deutlicher aus!“

Der junge Chemiker berichtete ganz ausführlich, was dann fortzufahren: „Hier ist das Bild des Mannes, der den Diebstahl ausgeführt hat. Sie kennen ihn wahrscheinlich. Es ist ein Arbeiter aus der C-Abteilung, sein Name ist Nikolaus Serner. Es ist alles in dieser Ordnung!“

Hallermann starrte immer noch düster auf das Bild.

„Wann ist das geschahen?“

„Vor gut drei Wochen, Sie

## Das Programm zum Tag der nationalen Arbeit.

Berlin, 26. April. Die großen Feiern des 1. Mai werden in der Reichshauptstadt um 6 Uhr mit dem Aufmarsch von 120 000 Hitler-Jungen, Pimpfen und BDM-Mädchen im Stadion beginnen. Gegen 8 Uhr folgt der Einmarsch von 1000 Fahnen und Wimpeln. Es ertollt das Lied „Alles hebt unsere Fahnen“. Nach der Meldung der Formations durch Obergebietsführer Arzmann und Fanfarenkapelle der Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach. Der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehörte Leben“ leitet zur Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über. Um 8.30 Uhr fährt der Führer vor der Reichskanzlei über die Wilhelmstraße, Straße Unter den Linden, Pariser Platz, Brandenburger Tor, Hindenburgplatz, Charlottenburger Chaussee, Berliner Straße, Ante Bismarckstrasse, Kaiserdamm, Adolf-Hitler-Platz, Heerestraße, Kaiserparkfeldstrasse, Stadion-Allee zum Stadion, wo er um 9.30 Uhr eintrifft wird. Der Reichsjugendführer erichtet dem Führer Meldung. Nach dem Gesang des Liedes „Deutschland“ wird der Führer sprechen. Die Kundgebung findet gegen 9.15 Uhr ihr Ende. — Nach der Kundgebung werden die Hitler-Jungen durch den Hilszug verpflegt.

### Festigung der Reichskultkammer.

Die Festigung wird um 10 Uhr mit der Intonierung der Ouvertüre zu „Oberon“ eingeleitet. Nach dem Grußworte an das Vaterland“ von Max von Schenckendorff verzögert von Heinrich George, folgt der 1. Satz aus der Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskultkammer, Dr. Goebbels, zur Verkündung des nationalen Film- und Buchpreises sowie zur Führerrede um 11 Uhr findet die Feier mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluss.

### Aufmarsch zur Hauptkundgebung.

Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königsplatz, unter den Linden und im Lustgarten die schaffende Bevölkerung des Kreises V und von Teilen der Kreise IV und VII anstreben, um 11.30 Uhr ist der Fahnenmarsch im Schlüterhof auf. Um 11.50 Uhr verlässt der Führer die Reichskanzlei. Den Weg führt wie folgt: Wilhelmstraße, Unter den Linden, Pariser Platz, Brandenburger Tor, Friedensallee, Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, Hindenburgstraße, Brandenburger Tor, Pariser Platz, Unter den Linden, Schloßbrücke, Lustgarten.

### Der Staatsakt im Lustgarten.

Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schloßbrücke um 11.55 Uhr der Staatsalt im Lustgarten. Der Führer wird die Ehrentümmer der Luftwaffe und der Leibstandarte Adolf Hitler abschreiten. Dann wird Dr. Goebbels das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen, an die sich eine Ansprache des Reichsorganisationleiters Dr. Ley anschließt. Hierauf erhält der Führer. Nach der Führerhuldigung durch den

stellvertretenden Gauleiter Göring erllingen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende.

In acht Berliner Kreisen wird eine Übertragung der Feier auf Parallel-Kundgebungen stattfinden. Der Führer wird sich vom Lustgarten über die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei begeben.

Die Übertragung des Staatsaltes aus dem Lustgarten beginnt um 11.50 Uhr und endet mit der Rede des Führers.

### Fackelzug und Abendkundgebung.

An dem großen Fackelzug und der Abendkundgebung werden sich die Wehrmacht, die Leibstandarte SS Adolf Hitler, Schuhpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA, Leibstandarte Feldherrnhalle, Formationen der SA, Werkschulen, NSFK, NSFF, Politische Leiter, NSKOB, NSDSTB, Bahnhofszug, Postkutsch, Luftkutsch, Technische Reichsflotte, NS-Martinebund, Reichskriegerbund, Reichstreuebund, das Rote Kreuz und die SS beteiligen. Gegen 19.30 Uhr treten die Formationen in den Straßenzügen am Bahnhof Gesundbrunnen an. Der Fackelzug nimmt folgenden Weg: Brunnenstraße, Rosenthaler Tor, Eläser Straße, Oranienburger Tor, Friedensstraße, Unter den Linden, Lustgarten. Um 21.30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet sein. Nach dem Fahnenauftauch wird um 22 Uhr Generalstabschef Göring eintreffen. Gau-propagandaleiter Wächtler wird die Kundgebung in deren Mittelpunkt die Rede des Generalfeldmarschalls Göring stellen, eröffnen. Ein großer Zapfenstreich wird gegen 23 Uhr die Kundgebung beenden.

### Empfang durch den Führer.

Deutsche Arbeiter als Ehrengäste der Reichsregierung.

Am Nationalfeiertag des Deutschen Volkes werden, wie in jedem Jahr, deutsche Arbeiter aus allen Ecken des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin sein. Die Abordnung sieht sich zusammen aus den Siegern des Reichsbauernwettbewerbs und 30 Arbeitskameraden aus Österreich. Die Arbeitskameraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels in Anwesenheit des Reichsorganisationleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympiastadion und an dem Staatsalt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Haus des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Maifeier eines großen Berliner Werkes.

Am Montag, den 2. Mai, werden die Ehrengäste der deutschen Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpresidenten der Reichshauptstadt, Dr. Lipper, im Berliner Rathaus empfangen. Nachmittags sind sie Gäste des Reichsorganisationleiters Dr. Ley. Bei dieser Gelegenheit stehen sie die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten von Potsdam, abends ist ein Besuch des Deutschen Opernhauses vorgesehen. Am Dienstag, dem 3. Mai, sind sie Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Amann, und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimatorte an.

Queenstown und Lough Swilly der irischen Regierung zurück. Die Übergabe soll bis zum 31. Dezember d. J. erfolgen.

2. Das Finanzabkommen steht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Ansprüche Großbritanniens gegenüber Irland abgeglichen sein. Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250 000 Pfund der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt wurde. Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische Waren und in Großbritannien auf eine Reihe irischer Waren eingeführt worden waren. Das Abkommen steht also mit anderen Worten

eine völlige Beseitigung der Kampfmäßignahmen auf beiden Seiten vor.

3. Das Handelsabkommen sieht die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien vor, mit Ausnahme einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die aber eine ähnliche Vorzugszollbehandlung genießen wie die Waren aus den Dominien. Die irische Regierung läßt englische Waren frei herein und verpflichtet sich, die Zölle auf eine Reihe von Waren herabzusetzen und eine Reihe von Schutzzöllen zu ermäßigen. An die Stelle der bisherigen Handelsregelung ist also ein Vertrag getreten, der in großen Zügen der Vorzugszollbehandlung der Dominien durch Großbritannien entspricht. Die bisherige Kontingentierung der britischen Kohlelieferung nach Irland fällt fort.

### Aus aller Welt.

\* Der Führer bei Rudolf Hess. — Glückwünsche zum 44. Geburtstag. Der Führer stattete am Dienstag Rudolf Hess in seiner Wohnung in München-Harlaching einen Besuch ab, um ihm die Glückwünsche zu seinem 44. Geburtstag persönlich auszusprechen.

\* Dr. Dörmüller in Wien. Reichsverkehrsminister Dr. Dörmüller, der in zweitägiger Besichtigungsfahrt die wichtigsten der neuen Regulierungsarbeiten an dem österreichischen Teil der Donau in Augenschein genommen hatte, verließ am Dienstagnachmittag den Dammer „Botan“ in Hainburg, um sich von dort mit dem Kraftwagen nach Wien zu begeben. Um 18.30 Uhr traf Dr. Dörmüller in Wien ein.

\* Erkrung für Oberregierungsrat Hans Krebs. Reichsminister Dr. Greif überreichte im Auftrage des Führers und Reichskanzlers Oberregierungsrat Hans Krebs zum 50. Geburtstag die Urkunde über die Verleihung des Ranges eines Gauleiters. Der Führer und Reichskanzler überänderte dem bewährten Nationalsozialisten sein Bild im Silberrahmen mit einer Widmung.

\* Heimkehr der Berliner Ordnungspolizei aus Österreich. Für die aus Österreich heimgekehrte Berliner Ordnungspolizei stand heute Mittwoch um 11 Uhr auf dem Olympischen Platz vor dem Reichssportfeld eine feierliche Begrüßung mit anschließendem Vorbeimarsch statt.

\* Beseitung der verunglückten Knappen von Koncordia II/III. Unter ungeheurer Beteiligung der Oberhessener Bevölkerung fand am Dienstagnachmittag die feierliche Beseitung der acht Bergknappen statt, die am Sonnabend auf der Schachtanlage Koncordia II/III zu Tod kamen. Reichsorganisationleiter Dr. Ley überbrachte den Gruß des Führers, der herzlichen Anteil nehme und ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, wie sehr der Führer ihre Sorgen teile. Der Glaube, daß ein Millionen-Volk mit ihnen fühle, möge ihnen in ihrem Schmerz zur Seite stehen. Die acht Knappen wurden dann gemeinsam in einem Ehrengrab beigesetzt.

\* Diplomaten auf dem „Wilhelm Gustloff“. Am Vortag des AdF-Dampfers „Wilhelm Gustloff“ fand am Dienstagnachmittag ein Empfang des in Lissabon akkreditierten diplomatischen Korps statt, zu dem der deutsche Gesandte Baron von Hoyningen-Huene und die Beiseleitung eingeladen hatten, um den Vertretern der auswärtigen Mächte Gelegenheit zu geben, das erste eigens für diesen Zweck erbaute Urlaubschiff der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude eingehend zu besichtigen.

\* Deutsche Seeleute retten spanischen Fischdampfer aus Seenot. Der Hamburger Dampfer „Sebu“ der Oldenburg-portugiesischen Dampfschiffssiederei leistete auf seiner Reise von Lissabon nach Sevilla bei stürmischem Wetter dem spanischen Fischdampfer „Albertito“ aus Cadiz Beistand, der in der Nähe der südlichen Küste Portugals mit gebrochener Schraubenwelle trieb. Trotz Stürmischen und grober See gelang es der Besatzung des Hamburger Dampfers, eine Trockenverbindung mit dem Fischdampfer herzustellen und ihn nach dem Hafen Bonanza zu schleppen.

\* Britische Handelschiffe bei Lustangriffen getroffen. Die zwei unter britischer Flagge fahrenden Handelschiffe „Stanhope“ (1772 Tz.) und „Celtic Star“ (5574 Tz.), die sich im Hafen von Valencia befanden, sind bei einem Lustangriff gestern morgen getroffen worden. Ein englischer Seemann wurde dabei getötet. Drei weitere Seeleute wurden leicht verletzt. Die Schiffe selbst sind nur wenig beschädigt worden.

Kopf gesetzt. Sie weiterhören zu machen, weil Sie mir ein sehr lieber, wertvoller Freund geworden sind! Und nun hören Sie mal recht hübsch zu!

Während des Essens, das an diesem Abend im Hause des Kommerzienrats erst ziemlich spät eingenommen wurde, da der Gast sich ein wenig verspätet hatte, sagte Hallermann etwas unvermittelte: „Herr Tarben hat mich heute auch im Büro besucht. Er ist ein wenig ungehalten darüber, daß ich seinen Wunsch beim Aufsichtsrat — wir hatten gestern Sitzung — noch nicht habe durchsetzen können. Ihr wisst, er hat den ungeheuren Ehrgeiz, rasch in den Aufsichtsrat aufgenommen zu werden, obwohl unsere Stämmen an sich eine so schnelle Aufnahme nicht zulassen. Er pocht ein wenig auf seinen Geldsack. Er muß ungeheuer reich sein. Es tut mir ja sehr leid, daß es mir noch nicht gelungen ist, seinen Wunsch zu erfüllen, und es würde mir herzlich leid tun, wenn er sich jetzt entschließen sollte, wieder auszutreten. Wenn die Cheminag-Werte sein Geld auch nicht direkt benötigen, so sind anderthalb Millionen doch nicht ganz zu verachten.“

„Anderthalb Millionen, Papa? Ich denke: eine?“

„Nein, anderthalb. Herr Tarben hat mir nämlich erklärt, daß er noch eine ganze Million investieren wolle, wenn sein Wunsch erfüllt würde. Er muß ungeheuer viel Geld haben, wie sagst?“

„Ja, er muß sehr reich sein“, meinte auch Brad. „Sind Sie näher über Herrn Tarbens Verhältnisse orientiert, Herr Kommerzientrat?“

„Rein, nicht näher. Ich weiß nur, daß er lange Zeit im Ausland gelebt hat, in Japan, Indien und Südamerika, glaube ich. Er deutete einmal an, daß er mit Erfindungen schon viel Geld verdient habe, aber auch sein Vater habe mit Erfindungen ein großes Vermögen erworben und ihm ein großes Erbe hinterlassen.“

„Das ist ja wirklich allerhand!“ staunte Barbara. „Davon hat er mir nie etwas erzählt!“

(Fortsetzung folgt.)

### Der Inhalt des englisch-irischen Abkommens.

#### Vertreibungen über die Fragen der Verteidigung,

#### der Finanzen und des Handels.

London, 26. April. Das am Montag in London unter irischen und britischen Abkommen umfaßt eine Regelung der drei Fragen: 1. ein Verteidigungsabkommen und 2. ein Finanzabkommen und 3. ein Handelsabkommen.

1. Das Verteidigungsabkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte

der britischen Admiralität in den irischen Häfen Borehaven,

Queenstown und Lough Swilly der irischen Regierung zurück.

Die Übergabe soll bis zum 31. Dezember d. J. erfolgen.

2. Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Ansprüche Großbritanniens gegenüber Irland abgeglichen sein.

Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250 000 Pfund der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt wurde.

Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische Waren und in Großbritannien auf eine Reihe irischer Waren eingeführt worden waren.

Das Abkommen steht also mit anderen Worten

gesprochen hatte, sich scheu umsehend, „denn auch die Wände haben mitunter Ohren. Ich habe vielmehr die Absicht, Ihnen meinen Feldzugsplan in Ihrem Hause auszudenken, wenn es Ihnen recht ist. Sie können Tag und Stunde bestimmen.“

Hallermann lief im Zimmer herum, den Kopf geneigt, die Hände in den Hosentaschen, und man sah es ihm an, daß er sehr aufgeregt war. Bloßlich blieb er vor Brad stehen, starrte ihn an und sagte: „Heute abend?“

Brad erhob sich und streckte dem hohen Vorgesetzten die Rechte entgegen.

„Und tieftes Stillschweigen zu jedermann: „... um ich bitten darf!“

„Das ist ganz selbstverständlich!“

Späterhin sagte Brad zu Dr. Ohnsorg im Laboratorium: „Mein lieber Peter, machen Sie jetzt sofort Schluss mit der Arbeit, machen Sie sich ein wenig hübsch, denn ich habe die Absicht, ein Café mit Ihnen zu besuchen.“

„Wojo denn das? Was gibt's denn?“

„Ich möchte Sie — aber ich werde Ihnen das im Café erzählen. Tummeln Sie sich ein wenig, denn ich bin für heute abend in die Villa des Kommerzientrats eingeladen, und vorher möchte ich mit Ihnen einiges besprechen.“

Ohnsorg grinste: „Sie Glücklicher! Hast jeden Abend Gast im Hallermannschen Hause!“

Gestritten und in einem Abstande von zehn Minuten verließen die beiden Freunde die Cheminag-Werke. In einem kleinen, stillen Café trafen sie zusammen. Brad hatte sich schon eine Tasse Kaffee bestellt.

„Ich bin mächtig gespannt, was Sie mir zu sagen haben, Ralf!“

„Das dürfen Sie auch, mein Lieber! Ich habe nämlich die Absicht, Sie zu einem weitberühmten Mann zu bringen, der heißt, daß Ihr Name in ganz kurzer Zeit in alle fünf Erdteile gedrungen ist!“

Ohnsorg machte ein ungewöhnlich verblüfftes Gesicht, dann fragte er: „Sagen Sie mal, Ralf, haben Sie den Sonnenfleck?“

„Sie sprechen in Rätseln, mein Lieber!“

„Vielleicht nie ich's, aber es wird sich schon noch zeigen! Ich bin auch bereits dahintergekommen, daß scheinbar unmögliche dennnoch ausgeführt werden können: das Wichtigste, das Stichwort, in Erinnerung zu bringen, aber ich möchte das augenblicklich nicht behalten, um meinen Plan nicht zu verraten.“

„Welches ist Ihr Plan?“ klang es beinahe brüllend und bestürzend.

„Den Herrn Kommerzientrat, möchte ich nicht hier mit

den anderen befreunden“, erwiderte er noch leiser, als er bisher



## Aus der Heimat.



Tag der nationalen Arbeit in Ottendorf-Okrilla

Sonnabend: 30. April 16 Uhr Einholen des Maibaumes  
20 Uhr Abendfeier am Maibaum.  
Sonntag, den 1. Mai Weckruf, 7 Uhr Flaggenhissen  
8.30 Uhr Übergabe der Jugendkundgebung (Jahnpark)  
Ab 11.30 Uhr Hauptkundgebung mit Übergabe der Staatsfeier aus Berlin und der Rede des Führers.

Einwohner! Fahnen heraus! Schmückt die Häuser!

### Sächsische Nachrichten

Zum Deutschen Jäger- und Schützentag in Dresden

Um denjenigen Teilnehmern der näheren Umgebung von Dresden, die sich schon am Freitag, 27. Mai, am Schießen beteiligen wollen, eine verlässliche Antrittsgelegenheit zu geben, gewährt die Reichsbahndirektion Dresden auch für diesen Tag gegen Vorzeigen der Teilnehmerkarte Sonnabendschüßelkarten. Diese sind jedoch nur im Umkreis von 50 km gültig. Die Rückfahrt muss mit den für diesen Freitag geöffneten Karten spätestens um 24 Uhr beendet sein. Das Schießen beginnt am Freitag, 27. Mai, 18 Uhr.

Dresden. Der griechische Generaltonfuß gestorben. Auf einer Erholungsreise nach dem Süden verschied in München an einem Herzschlag der Königlich griechische Generaltonfuß in Dresden, Thrasylle Anastasiadi.

Bautzen. Opfer einer Explosion. Auf einer Straßenbaustelle ereignete sich an einer Dampfplatte eine Dampfexplosion. Der Walfischläufer Erich Neumann aus Rottmarsdorf wurde so schwer verbrüht, dass er jetzt gestorben ist.

Gaststätte Gute Quelle (neu renoviert!)  
Sonnabend, den 30. April u. Sonntag, den 1. Mai  
großes Schlacht-Fest  
Ab 10 Uhr frisch Wurst, ab 2 Uhr frische  
Wurst und Bratwurst.  
Flotte Musik!  
Lange Nacht!  
Um gütige Unterstützung bittet  
M. Hofmann u. Tochter.



Für den Schulbedarf  
Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisen Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale  
empfiehlt

Herm. Rühle. Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

Frauenberg. Eine wadere Rettungssat. Aus einer ungemein gefährlichen Lage befreite Oberfeuerwehrmann Herbert Streitberger einen sechsjährigen Jungen, der nach Übersteigen eines Schutzitters an einem schrägen abfallenden Schleusengang spielte, dabei abrupte und, auf dem Rücken liegend, in den schwimmenden Wassermassen des Kanals 70 Meter weit fortgerissen wurde. Der Junge blieb dann in einer Schleuse hängen. Oberfeuerwehrmann Streitberger ließ sich von einem aus die aus dem Schleusenschacht gelösenden Hilfsrufe herbeigehenden Kameraden anseilen und drang ebenfalls auf dem Rücken liegend, in dem niedrigen Kanal vor. Nach vieler Mühe erreichte er die Schleuse und konnte dort festhängenden Jungen aus seiner Lage befreien.

Kwidau. Zugendliche Schwarzfahrer. In den letzten Monaten wurden aus einer Groshaarage mittels Nachschlüssel Personenstraßenwagen gehoben, mit denen die Täter Schwarzfahrt ausführten. Die Wagen haben die Täte in die Garage „Wunderbrunnen“ oder auf Straßen stehen lassen. Als Diebe wurden jetzt ein 17 und ein 19 Jahre alter Bursche von hier ermittelt. Sie haben in 18 Fällen Personenstraßenwagen auf diese Art mißbraucht benutzt.

Ödön. Gewissenloser Kraftfahrer. Auf der Freiburger Landstraße wurde ein neben seinem Auto verdeckender Kutscher von einem Kraftwagen angefahren, unter sein Fahrzeug geschleudert und erheblich verletzt. Die Werde gingen dann durch das Geplättelte, konnte aber später von einem mutigen Polizeigen aufgehalten werden. Obwohl dem Kraftfahrer diese Vorfälle nicht unbemerkt geblieben sein können, erinnerte er sich, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Oppach. Kinderwagen vom Auto erfasst. In einer gefährlichen Kurve geriet ein Personentraßenwagen auf der schrägen Straße ins Schleudern und erschöpfte ein Mädchen mit einem Kinderwagen. Während das Mädchen erheblich verletzt und der Kinderwagen vollständig zertrümmer wurde, ist das zweijährige Kind nur leicht am Kopf verletzt worden.

Leipzig. Von Weiß-Gitter-Verband. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Aussichtsbehörde des Weiß-Gitter-Verbandes den Reichsstaatssekretär in Sachsen, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, bestellt, der im Einvernehmen mit dem Thüringischen Wirtschaftsminister und dem Regierungspräsidenten in Merseburg handelt.

Altenbergh. Durch Brand obdachlos. In Brunnröder brach ein Feuer aus, das ein Haus und dessen Nachbarhaus einäscherte, so dass drei Familien obdachlos geworden sind, die nur zum Teil ihr Hab und Gut versichert haben. An der Brandstelle wohnte u. a. Wirtschaftsminister Lent, der sich auf einer Besichtigungsfahrt durch den Kreis Auerbach befand und mit Kreisleiter Norban an der Brandstelle vorüberkam. Soldaten und Angehörige der SA ist es zu danken, dass ein großer Teil der Wohnungseinrichtungen geboren wurden.

Brannröder. Einbruch. Bei einem diebstahl Kohlenhändler wurde nachts eingebrochen und der Schreifisch durchwühlt. Dem unbekannten Einbrecher fielen 400 Mark in die Hände.

Georgsdalde (Böhmen). Tschechische Schulpolitik. In Blumberg soll durch eine „Spende“ eines Brauer Architekten, der der tschechischen nationalen

Vertretung für Herrn Dr. Beyer

### Herr Dr. med. Breitwieser

Tel. 333. Königsbrücker Str. 130

## Bastranken Dekorationsfähnchen

empfiehlt

Herm. Rühle, Mühlstr. 15



Buchdruckerei Hermann Rühle.

## Spiel u. Sport

### Fußball

Jahn 1. — VfB. 07 Radeberg

Ein von den heisigen Fußballfreunden mit Spannung erwarteter Fußballgrößtkampf wird am Sonnabend hier auf den Jahnplatz feiern. Da beide Mannschaften, nach den letzten Ergebnissen, sich in guter Form befinden, dürfte sich ein interessantes Treffen entwickeln. Aufstellung:

Roch R. Hamann F. Hamann  
W. Ringel Richter R. Paulig  
Kleinig Vetter Seldmacher H. Ringel Herrmann  
Anschl. Sonnabend 17.30 Uhr, Jahnplatz.

Vorher, 16 Uhr, treffen sich auf gleichem Platze

Jahn 2. — VfB. Radeberg 2.

Vereinigung angibt, der Bau eines eigenen tschechischen Schulgebäudes ermöglicht werden. Ottendorf, wo direkt an der Grenze liegt, ist eine rein deutsche Ortschaft, in der die tschechische Minderheit lediglich aus Angestellten der Post und der Zollverwaltung besteht, die nach und nach in die Grenzgemeinde versetzt wurden.

### Aus Sachsen's Gerichtshäfen

Wer den Schaden hat, ist nicht zu bedauern. Begegnungs- und verbreiteten Wahrträger wurde eine alte Alouette festgenommen. Sie hatte Spuren und Zeile zum Verlauf angeboten, die sie vorher in einem Wohnhaus gefunden hatte. Beim Verlauf hatte sie bedeutend mehr Briefe verlangt. Außerdem hatte sie Vollgängen aus der Hand gelebt und wahrgenommen. Es ist oft genug vor Wahrschauenden Alouetten gesorgt worden, so dass die Betreuer nicht zu bedauern sind.

Die Strafe sieht nicht auf sich warten.

Am 2. April Dresdner Verlehrteilnehmer, Arthur Uescher und Erich Tennhard, wurden mit je acht Tagen Haft bestraft, weil sie unter erheblicher Abschreckung ein Kraftfahrzeug bzw. einen Fahrrad gefahren hatten.

### Auch in diesem Jahre Bilz- und Beerenscheine

Noch einer im Sächsischen Verwaltungsbüro Nr. 32, Teil 1, vom 26. April veröffentlichten Anordnung des Reichsstaatssekretärs in Sachsen, Landesforstverwaltung, bleiben die bisherigen Bestimmungen über Ausgabe, nebstens Gültigkeit und Preis des Scheine auch für das Jahr 1933 bestehen. Der Preis des Scheine beträgt wie bisher 50 Pf. Die Ausgabe erfolgt der Schweine erfolgt durch die Bürgermeister des Wohnortes gegen Vorlegung des Einwohnerkörpers. Sommerfrischer erhalten die Erlaubnischeine auch beim Bürgermeister ihres Aufenthaltsortes, wenn sie dort als Sommerfrischer gemeldet sind. Nach den Richtlinien des Winterhilfswerkes als hilfsbedürftig anzurechnende Vollgängen haben sich wegen Erlangung eines festen Erlaubnischeines an die Ortsgruppenamtssleitung der NSV zu wenden.

### Verkauf von Zeitungen und Grünblättern am 1. Mai

Am 1. Mai sind noch einer im Sächsischen Verwaltungsbüro erschienenen Mitteilung der Bericht und Verkauf von Zeitungen für den ganzen Tag sowie die Versicherung und Verkauf von Grünblättern im Gewerbebetrieb und Diensthandel für die Zeit von 6 bis 9 Uhr angesetzt. Hierbei dürfen nur die in Verkauf kommenden Gesellschaftermitglieder beschäftigt werden.

### Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde.

Gestorben: Am 27. 3. Kurt Roland Urban, Sohn des Werkzeugschlossers Kurt May Urban und seiner Ehefrau Maria geb. Niemeyer; Ursula Bindel, Tochter des Kraftwagenführers Max Egon Bindel und seiner Ehefrau Marienne Clara geb. Schmidt. Am 3. 4. Christa Helga Schäfer, Tochter des Holzarbeiters Emil Paul Schäfer und seiner Ehefrau Clara Paula geb. Claus; Elfriede Helga Kreuz, Tochter des Bauern Emil Martin Kreuz und seiner Ehefrau Elsa geb. Lohmann; Gerda Christa Geiß, Tochter des Malers Rudolf Arno Geiß und seiner Ehefrau Martha Rosa geb. Thiem. Am 10. 4. Johannes Martin Pöhl, Sohn des Warpers Erhard Johannes Pöhl und seiner Ehefrau Anna geb. Schöffel. Am 17. 4. Georg Horst Hartig, Sohn des Glassarbeiters Fritz Georg Hartig und seiner Ehefrau Dora Anna geb. Kietzing; Friederick Peter Schötz, Sohn des Tischlers Richard Friedrich Schötz und seiner Ehefrau Anna Frieda geb. Leuthold; Else Gabriele Großmann, Tochter des Arbeiters Max Georg Großmann und seiner Ehefrau Anna Frieda geb. Engelmann; Friedemann Mittisch, Sohn des Schlossers Hermann Paul Mittisch und seiner Ehefrau Frieda Martha geb. Hermann; Selma Ursula Schmidt, Tochter des Zimmermanns Curt Oskar Schmidt und seiner Ehefrau Martha Ella geb. Sicker; Else Helga Bettens, Tochter des Arbeiters Franz Walter Bettens und seiner Ehefrau Olga Helene Elsa geb. Finger; Ilse Lübeck und Heinz Gerhard Hörmel, Kinder des Arbeiters Rudolf Paul Hörmel und seiner Ehefrau Gertrud Elsa geb. Meißner; Otto Erich Hamann, Sohn des Glasmachers Otto Ernst Bruno Hamann und seiner Ehefrau Dora Gertha geb. Hornig.

Aufgeboten: Dr. Theobald Adalbert Helmut Hesse, Ehefrau und Emilie Evangelia Tröstel aus Eilenburg (getraut am 2. 4. in Dresden-Blasewitz); Hans Karl Hermann Keller, Feldwebel im Luftwaffenträgerkommando III Dresden, und Anna Klara Ida Hobelant von hier (getraut in der Garnisonkirche in Dresden am 17. 4.)

Getraut: Am 2. 4. Alfred Herbert Frohberg, Maschinenmeister in Meißen, und Selma Gertrud Borek. Am 17. 4. Arthur Rudolf Hauswald, Maurer in Dresden, und Editha Anna Schramm von hier; Paul Otto Meinetz, Schuhmachermeister hier, und Hedwig Niemeyer von hier; Kurt Alfred Lödrich, Maurer in Seifersdorf, und Emma Margarete Heße von hier; Ernst Wald Großmann, Arbeiter hier, und Gerda Dora Weier von hier; Franz Walter Bettens, Arbeiter hier, und Olga Helene Elsa Finger.

Silberhochzeit: Am 12. 4. Eichler Max John.

Goldene Hochzeit: Am 2. 4. Oberschiffmeister a. D. Karl Moritz Pöhl. (Kirch. Einsegnung am 3. 4.)

Beerdigt: 24. 3. Friedrich August Schäde, Niemeyer 83 1/2 Jahre alt, 26. 3. Ernst Julius Müller, Auguste 73 1/2 Jahre alt, 6. 4. Karl Richard Großmann, Schöpfer 31 1/2 Jahre alt (eing. in Tollwitz).

Friedhofsamt im Kindergarten erhielten: 26. 3. Dieter Goldammer (4), Eberhart und Siegfried Bömann (6), Melitta Haase (16). 10. 4. Jutta Claus (4), 17. 4. Roland Heidrich (3).

Hauptbereichsanzeige und verantwortlich für den gesamten Bereich und Bilder: Georg Wölke, Ottendorf-Okrilla. Diese und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Ind. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. D.A. 3. 260. S. 2. ist Preissatz Nr. 4 gültig.

